



# Jahrestagung

## 29. März 2014

Luzern

### Eröffnungsreferat

*Vecih Yasaner (M.A)*

---

Fachvortrag: Methodische und didaktische Strategien zur Ausgestaltung der Binnendifferenzierung in Lerngruppen und zur Förderung der Lernerautonomie

### Workshop 1

#### **Lernerautonomie und Lernerorientierung in der Alphabetisierung mit Migrantinnen und Migranten**

*Vecih Yasaner (M.A.), Autor der Lehrwerksreihe «Alpha plus» Cornelsen Verlag und akkreditierter Fortbildner im Bereich «Zusatzqualifikation Alpha für Kursleiterinnen und Kursleiter in den Integrationskursen (ZQ-Alpha)».*

---

Lernerautonomie bezieht sich auf den Lernenden und seine Fähigkeit selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen, wobei es Aufgabe des Lehrers ist, diese durch bestimmte Lernformen (der Lehrer als Wissensvermittler bzw. Lernprozessberater) zu fördern. In diesem langen Prozess spielen Lernstrategien eine tragende Rolle, da diese als «wichtige Voraussetzung für autonomes Lernen» betrachtet werden.

Ziel des Workshops ist es in Kleingruppen herauszufinden, wie die Lerner allmählich zu einem autonomen Lernen geführt werden können.

Bei diesem Workshop werden wir uns ausserdem mit der Bedeutung folgender Themen für den Prozess des autonomen Lernens beschäftigen:

- Heterogenität
- Lernziele und -inhalte
- Lernprogression und -tempo
- Lernmethoden und -techniken
- Lernstrategien

## **Workshop 2**

### **Möglichkeiten der Binnendifferenzierung im DaZ- Unterricht**

*Tobias Berger, Fachperson DaZ*

---

Die Auswirkungen verschiedener Arten von Heterogenität auf Klassenklima und Lernerfolg sowie die Vor- und Nachteile heterogener Kursgruppen sind in der Fachwissenschaft bereits ausführlich diskutiert worden. Auch sehr erfahrene Kursleitende stehen immer wieder aufs Neue vor jener grossen Herausforderung, die sich aus Anspruch und Erfordernis ergibt, Kursgruppen als Einheit teilnehmer- und bedürfnisorientiert sowie binnendifferenziert anzuleiten. Dies in Bezug auf die methodisch-didaktische Gestaltung, die Formulierung und Evaluation von Unterrichtszielen und die Planung. Im Workshop sollen anhand konkreter Beispiele einige Möglichkeiten der Binnendifferenzierung vorgestellt werden, um sowohl ausgewählte Aspekte der Gestaltung und Planung binnendifferenzierten Unterrichts als auch die Differenzierungsmethoden selbst zu diskutieren; Vorschläge für den eigenen Unterricht sollen zudem in einem kleinen praktischen Teil eigenständig erarbeitet werden.

## **Workshop 3**

### **Wie kann die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden im DaZ-Unterricht erfolgreich gefördert werden?**

*Malgorzata Barras, MA in DaF/DaZ, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Mehrsprachigkeit (Universität und PH Freiburg)*

---

Für eine gelungene Kommunikation ist es äusserst wichtig, dass der Sprecher sein Sprachwissen schnell abrufen kann. Probleme mit der flüssigen Sprachverwendung können nämlich die Kommunikation stören bzw. gar verhindern und sind deswegen für die Sprachlernenden sehr frustrierend.

Da es einfacher ist, ganze vorgefertigte Einheiten (Chunks) anstatt einzelne kleine Teile (Einzelwörter und Grammatikregeln) zu memorisieren und zu reproduzieren, wird Chunk-basiertes Lernen sowohl bei Anfängern wie auch bei fortgeschrittenen Lernern als besonders erfolgversprechend angesehen. Es ist dabei von grosser Bedeutung, die flüssige Verwendung der gelernten Sprache möglichst früh im Kurs zu trainieren.

Wie kann die Flüssigkeit im DaZ-Unterricht (vor allem mündlich) erfolgreich gefördert werden? Welche Chunk-basierten Aktivitäten eignen sich dafür besonders? Im Workshop lernen Sie didaktische Prinzipien und spezifische

Aktivitätentypen zum Chunk-basierten Lernen und für das Flüssigkeits-training kennen. Sie erhalten auch Tipps zum Einsatz dieser Aktivitäten in Ihrem Unterricht.

## **Workshop 4**

### **«Was ist besonders wichtig für mich?» – Die Bedürfnisse der Lernenden und ihre Lebenswelt im Zentrum der Zweitsprachförderung mit fide**

*Margrit Hagenow (IDEA sagl, Contone) und Ernst Maurer (Sprache und Integration, Zürich), fide Expertin/Experte und Projektleiter/in für die Entwicklung der fide Unterrichtshilfen*

*In Anwesenheit von Myriam Schleiss, Projektleiterin fide im Bundesamt für Migration.*

---

Sprachliche Herausforderungen stellen sich Migrantinnen und Migranten, die in der Schweiz leben und arbeiten, jeden Tag: auf der Post, beim Arzt, auf der Einwohnerkontrolle, am Elternabend in der Schule der Kinder oder bei der Ausführung von Aufträgen am Arbeitsplatz. Das Bedürfnis, solche alltägliche Situationen selbständig bewältigen zu können, ist oft der erste Schritt in einen Deutschkurs. Werden danach im Kurs Alltagssituationen (Szenarien) aufgrund der jeweils gegebenen konkreten Bedürfnisse der Kursteilnehmenden bearbeitet, stellen sich bei den Lernenden schnell bemerkbare sprachlich-kommunikative Erfolgserlebnisse ein, sowohl im Kurs wie ausserhalb im gelebten Alltag. Die Bedürfnisorientierung bildet deshalb im Sprachförderungsansatz von «fide | Deutsch in der Schweiz – lernen, lehren, beurteilen» ein Kernelement.

Wie setze ich als Kursleiter/in diesen Ansatz im Unterricht nun konkret um? Wann und wie hole ich die sprachlich-kommunikativen Bedürfnisse der Kursteilnehmenden am besten ab? Auch von Anfänger/innen und in niederschweligen Kursen? Wie kann ich meinen Kurs aufgrund der Bedürfnisabklärung effizient planen und umsetzen? Wie kann ich dabei die fide Unterrichtshilfen einsetzen? Was tun, wenn die Rahmenbedingungen einen Stoffplan und/oder ein Lehrbuch vorschreiben? Im Workshop gehen wir auf diese Fragen ein und geben Antworten in Form von praktikablen Umsetzungsideen und Anregungen.

## **Workshop 5**

### **Lerneraktivierung und Lernerautonomie**

### **In Zusammenarbeit mit dem Hueber Verlag**

*Daniela Niebisch, Kursleiterin für DaF/DaZ, Lehrerfortbildnerin und Lehrmittelautorin*

---

Lerneraktivierung – unter diesem Motto steht dieser Workshop. Anhand von Beispielen aus dem Lehrwerk Menschen wird gezeigt, wie die Lernenden durch «Lernen mit allen Sinnen» motiviert werden, selbst aktiv zu werden. Indem verschiedene Kanäle der Lernenden angesprochen werden, finden sie die für sie persönlich besten Lernmethoden, reflektieren ihren Lernprozess und nehmen an der Steuerung des Lernfortschritts aktiv teil.